

kinO

- «Die Königin der Verdammten»
- «Nicht noch ein Teenie-Film»
- Film-Hitparade

Rock-Vampir saugt Groupies aus

«Die Königin der Verdammten» - Erster und letzter Kinoauftritt der Sängerin Aaliyah

Vampire pflegen das Blut ihrer Opfer genussvoll in sich hinein zu schlürfen. Filmproduzenten dagegen haben es auf die Geldbeutel der Kinobesucher abgesehen. Und weil erstere wissen, dass letztere immer wieder gerne sehen, wie die grausigen Geschöpfe auf der Leinwand ihre grausigen Beisserchen in zarte Mädchenhäse bohren, gibt es schon seit vielen Jahren eine feste Allianz zwischen Vampiren und Produzenten.

Wolfgang Hübner

Den Blutsaugern sichert diese ein weltweites Aktionsfeld, den Filmemachern meist gute Profite.

Vom 4. April an begegnen wir deshalb in den Kinos dem Film «Die Königin der Verdammten» nach einem Roman der Bestsellerautorin Anne Rice, die mit ihrer «Chronik der Vampire» zu einer Art Hohepriesterin der unheimlichen Nachtwesen geworden ist.

Der australische Regisseur Michael Rymer hat sich mit seinen Drehbuchautoren aus der «Chronik» die Geschichte des schönen Vampirs Lestat ausgewählt. Dieser wird in seiner Gruft von den hämmernden Klängen moderner Rockmusik so ins Schwimmen gebracht, dass er nach einem langweiligen Jahrhundert unter dem Steindeckel diesen anhebt, um ein Rockstar zu werden.

Lestat und seine Fans

Unter dem Motto «Ich bin einer von ihnen!» mausert er sich schnell in der Musikszene von New Orleans zur Berühmtheit. Dabei macht er gar keinen Hehl aus seinem Vampirum. Letzte Zweifel daran könnten jene ihm angelieferten sexsüchtigen Groupies

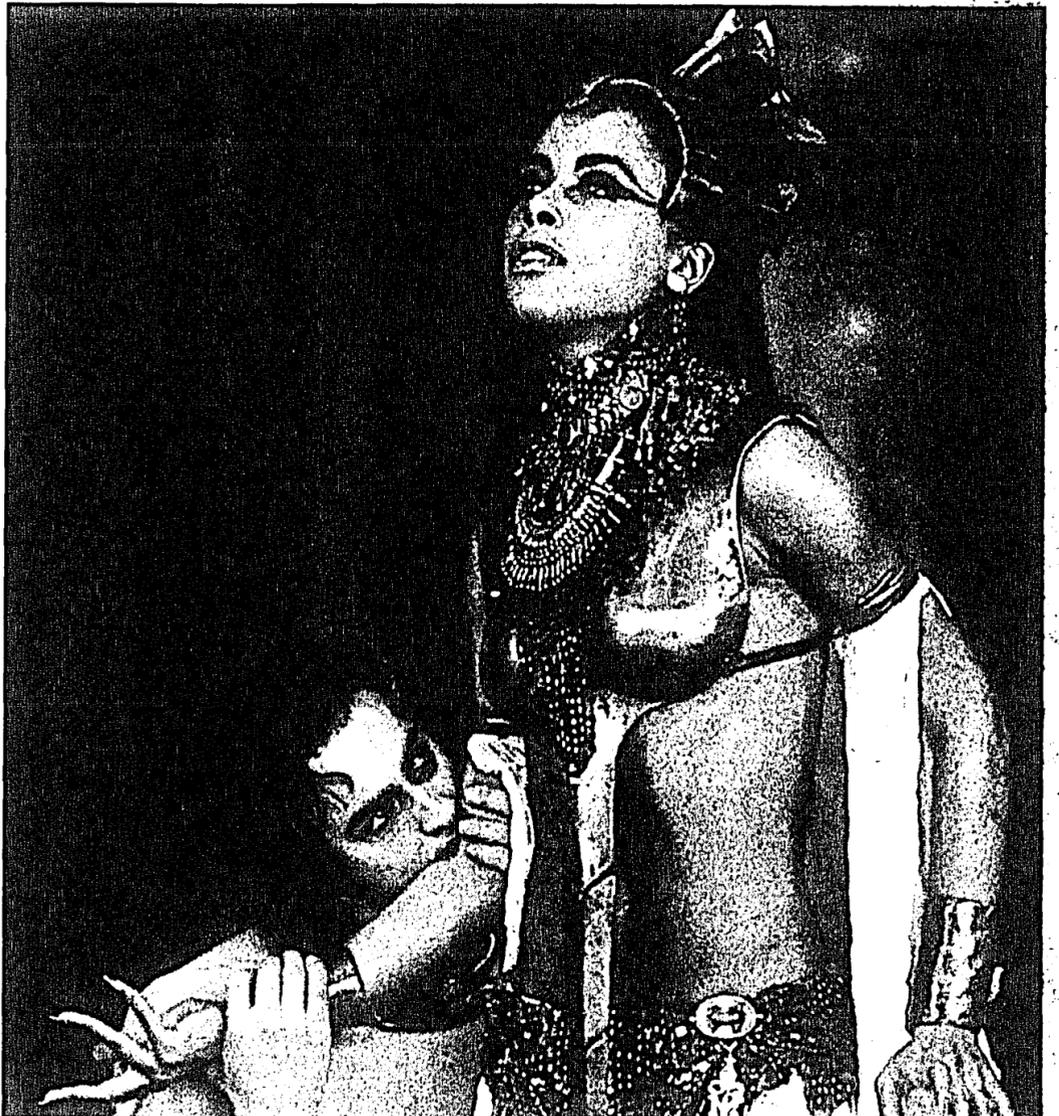
ausräumen, doch nach der ersehnten privaten Begegnung mit Lestat können diese infolge akuter Blutleere leider seinen Ruhm nicht länger mehren. Doch die junge Londonerin Jesse ist längst auf Lestats Spur, bis sich beider Wege kreuzen. Zu diesem Zeitpunkt ist auch bereits Königin Akasha im Spiel, die Mutter aller Vampire.

Wirre Handlung, ermüdende Blutsaugerei

Akasha hat einige unangenehme Vorlieben, zum Beispiel reisst sie einem Tanzpartner plötzlich das Herz aus dem Leib - kein schöner Anblick. Was sich von der «Königin der Verdammten» nicht sagen lässt, ist sie doch trotz ihres hohen Alters eine verlockende junge Schönheit, die es prompt mit Rockstar Lestat ordentlich treibt. Das alles erweckt den Widerwillen einer Fraktion von Senior-Vampiren, und so wird eine entscheidende Auseinandersetzung unvermeidlich. Selbstverständlich verläuft diese nicht unblutig...

Wenn der Produzent beteuert: «In allen Entscheidungen liessen wir uns vom Geist der Anne-Rice-Romane leiten», ist Vorsicht angebracht. Aber das müssen die Fans dieser Literatur-Gattung selbst beurteilen. Wer nicht zu ihnen zählt, bei dem könnten sich bald Ermüdungserscheinungen ob all der Blutsaugerei zu hämmernden Rockklängen einstellen.

Etlche Besucher werden den Film ohnehin aus ganz anderen Gründen sehen wollen: Die Titelrolle der Königin Akasha wird von der im August 2001 bei einem Flugzeugabsturz getöteten, erst 22-jährigen Popsängerin Aaliyah gespielt. Ihr nun tragisch gewordener Auftritt macht die wirre Filmhandlung aber leider auch nicht viel erträglicher.



Die Sängerin Aaliyah spielt Akasha, die Vampir Königin. Es wird die erste und letzte Filmrolle der Schönen: Sie kam im vergangenen Jahr bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. (Bilder: Keystone)

FILMHITPARADE

Der Schweizerische Kino-Verband ermittelt jeden Freitag die Liste der 20 meistbesuchten Filme der vergangenen Woche in den Kinos der deutschen Schweiz. Die repräsentativen Angaben stammen aus 85 Kinobetrieben in allen wichtigen Städten der deutschen Schweiz. Die Filmhitparade nennt den Rang dieser Woche, den Vorwochenrang (in Klammer), den Filmtitel sowie den Regisseur des Films. «neu» heisst neu auf der Liste, «ern» heisst erneut auf der Liste.

- (neu) THE ICE AGE
Chris Wedge
- (1) ERNSTFALL IN HAVANNA
Sabine Boss
- (2) A BEAUTIFUL MIND
Ron Howard
- (3) SPY GAME
Tony Scott
- (4) ASTERIX & OBELIX MISSION KLEOPATRA
Alain Chabat
- (neu) GOSFORD PARK
Robert Altman
- (5) MONSTER'S BALL
Marc Forster
- (neu) THE TIME MACHINE
Simon Wells

- (neu) THE ROYAL TENENBAUMS
Wes Anderson
- (9) ITALIAN FOR BEGINNERS
Lone Scherfig
- (8) THE SHIPPING NEWS
Lasse Hallström
- (6) FROM HELL
Albert Hughes
- (7) MONSTERS INC.
P.Docter/D.Silverman
- (10) THE LORD OF THE RINGS 1
Peter Jackson
- (12) NIRGENDWO IN AFRIKA
Caroline Link
- (11) OCEAN'S ELEVEN
Steven Soderbergh
- (13) MONSOON WEDDING
Mira Nair
- (15) SHALLOW HALL
Farrelly Bros.
- (neu) MA FEMME EST UNE ACTRICE
Yvan Attal
- (19) WAR PHOTOGRAPHER
Christina Freil

Komödie um Teenie-Film-Klischees

«Nicht noch ein Teenie-Film» bezieht Witz aus Rollenstereotypen

Kann man ein Hollywood-Genre persiflieren, das selber - wenn auch oft unfreiwillig - fast nur Karikaturen abliefern? Joel Gallen kann es: Mit «Nicht noch ein Teenie-Film» liefert er eine flott inszenierte Parodie auf Kinogeschichten über Pubertät und Suche nach dem ersten Geschlechtsverkehr, wobei es den Jungs auf Sex, den Mädchen auf Liebe ankommt.

Die seelischen Irrungen und Wirrungen bei diesen Initiationsriten in die Erwachsenenwelt sind programmiert und das Happy End garantiert, inklusive Bekehrung des männlichen Hauptdarstellers zur wahren Liebe. Ob in «American Pie», «Eis am Stiel», «La Boum» oder auch den deutschen Schüler-Filmen seligen Angedenkens, die Geschichten ähneln sich.

Das Geschehen spielt sich in einem kleinen, abgetrennten weissen Mikrokosmos ab, meist der High School. Alle wollen nur «das Eine». Und um das zu erreichen, sind alle Mittel recht - Wetten, Verführungen, Lug und Betrug.

Ähnlich auch die Rollenverteilung: auf der Jungen-Seite die beliebte Sportkanone, der Angeber, der besessene erste Freund, die Intelligenzbestie, der ungeschickte Fettsack. Bei den Mädchen das hässliche Entlein,



Noch ein Teenie-Film, aber ein ganz besonderer.

die begehrte Schönheit, die helfende Freundin, das eifersüchtige Blesst. Dann die moralinsauren Lehrer und die Eltern, ahnungslos die einen, hilflos-reich-bemüht die anderen.

Mission erfüllt

All das zitiert «Nicht noch ein Teenie-Film». Auch der Allbi-Schwarze, der hier sogar auf einen Konkurrenten stösst, taucht auf. Im Mittelpunkt steht Janey Briggs (Chyler Leigh), eine Aussenseiterin, sie trägt unmodische Klammotten und Brille, und sie liest feminis-

tische Literatur. Frauenschwarm Jake Wyler (Chris Evans) schliesst eine Wette ab: Bis zum Abschlussball wird er Janey zum hübschesten Mädchen der Schule machen.

Joel Gallen, bisher vor allem Regisseur im Fernsehen und von Musikdokumentationen (zuletzt bei der Show «Amerika: A Tribute to Heroes» für die Feuerwehrleute am zerstörten World Trade Center) liefert ein gekonntes Kinofilm-Debüt ab, bei dem er hemmungslos in die Klischee-Kiste greift.